

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 23.10.2018

Vor Eintritt in die Gemeinderatssitzung begrüßt Bürgermeister Mauch die anwesenden Gemeinderäte, Schulsozialarbeiterin Judith Hinderer, den Jugendbetreuer Gerd Siol, einen Zuhörer und Herrn Unbehauen vom Hohenloher Tagblatt.

Bericht über Schulsozialarbeit und offene Jugendarbeit in Gerabronn

Wie bereits in den Jahren zuvor berichteten die Schulsozialarbeiterin Judith Hinderer und der städtische Jugendbetreuer Gerd Siol dem Gemeinderat über Ihre Arbeit.

Frau Hinderer gab einen Überblick über ihre Tätigkeitsfelder des vergangenen Schuljahres innerhalb und außerhalb der Schulen. Schwerpunkte waren die Einzelberatung von Schülerinnen und Schülern, aber auch Gruppenberatungen und Beratungsgespräche mit Schulklassen. Weiter waren die Krisenintervention, Beratung von Lehrkräften und Eltern, Beteiligung an Eltern-Lehrer-Gesprächen, Arbeit mit Schülergruppen zur Konfliktbewältigung, und die Unterstützung der Ganztagesgrundschule wichtige Handlungsfelder. An der Grundschule ist Frau Hinderer nun auch beim Schulschwimmen unterstützend tätig.

Im Gymnasium gab es viel Präventionsarbeit und bei Gesprächen mit schwierigen Schülern stand besonders die große Vertrauensbasis zur Schulsozialarbeiterin im Vordergrund. Desweiteren gab es Fortbildungen, Arbeitskreise und Supervisionen mit den anderen SchulsozialarbeiterInnen des Landkreises und eine intensive Kooperation mit der offenen Jugendarbeit mit Herrn Siol sowie die Beteiligung an der Ferienbetreuung.

Im Rahmen der sich anschließenden Aussprache berichtete Frau Hinderer, dass sowohl private wie schulische Probleme bei den Kindern und Jugendlichen Hand in Hand gingen. Zur Ganztagesferienbetreuung in den ersten eineinhalb Ferienwochen kamen leider nur 10 Kinder, obwohl bei der Abfrage ein Bedarf für 42 Kinder von den Eltern gemeldet wurde. Hier werde nächstes Jahr die Ferienbetreuung frühzeitiger bekanntgegeben, um die Urlaubsplanungen der Familien besser zu berücksichtigen. Ebenfalls wurde angeregt die Ferienbetreuung in zwei Altersgruppen zu splitten. Zum einen für Kinder bis zu 10 Jahren und zum Anderen für Kinder ab 11 Jahren, um den unterschiedlichen Interessenslagen gerecht zu werden.

Der Gemeinderat und Bürgermeister Mauch nahmen die Ausführungen zur Kenntnis und dankten Frau Hinderer für ihre gute und engagierte Arbeit.

Im Anschluss berichtete Herr Siol von der offenen Jugendarbeit und den unterschiedlichen Problemstellungen. Hierzu legte er dem Gemeinderat auch eine schriftliche Zusammenstellung vor. Nachdem in der Berichterstattung im Jahr 2017 einige unerfreuliche Themen und Ereignisse angesprochen werden mussten, berichtet Herr Siol, dass sich die Situation mit Problemjugendlichen nun etwas entspannt habe und es insgesamt ruhiger geworden sei. Hierzu hätten auch mehrere Präventionsveranstaltungen beigetragen. Leider kam es im Rahmen einer Geburtstagsfeier im Kinder- und Jugendhaus zu einer ernsten Auseinandersetzung zwischen Jugendlichen, da entgegen den Absprachen im Umfeld des Gebäudes Spirituosen konsumiert wurden und deshalb auch die Veranstaltung abgebrochen werden musste.

Insgesamt waren die Besucherzahlen im Kinder- und Jugendhaus etwas rückläufig, was auch dem heißen Sommer geschuldet war. Durchschnittlich besuchten pro Tag ca. 10 bis 20 Kinder im Alter von 10 bis 16 Jahren die Einrichtung. Der Anteil Jungen betrage ca. 60%, der Anteil Mädchen ca. 40%. Regelmäßig besucht auch eine Gruppe von etwa 12 Flüchtlingskindern das Kinder- und Jugendhaus, die ausschließlich aus Jungs im Alter von 8 bis 12 bestehe.

Sehr gut angenommen werden nach wie vor die Erlebnispädagogischen Angebote wie Sport am Samstag, Bogenschießen usw. Im Rahmen des Ferienprogramms wurde ebenfalls ein abwechslungsreiches Programm erstellt, was gut angenommen wurde und zu vielen positiven Rückmeldungen der Eltern geführt habe (Pizza backen in der Schulküche, Spieletage, Besuch des Tierparks Bad Mergentheim, Grillen, Hollenbacher See mit Tretboot fahren usw.).

Leider konnte die 1-wöchige Ferienfreizeit in Pottenstein wegen zu geringer Anmeldezahlen nicht durchgeführt werden, was von Herrn Siol und Frau Hinderer sehr bedauert wurde.

Bürgermeister Mauch und der Gemeinderat bedankten sich zum Schluss herzlich beim städtischen Jugendreferenten für seinen Bericht und für seine engagierte und nicht immer leichte Arbeit.

Kindergartensituation im Stadtgebiet erläutert

Zur Kenntnis nahm der Gemeinderat den aktuellen Bericht des Vorsitzenden zur Kindergartensituation im Stadtgebiet.

Einführend erläuterte Bürgermeister Mauch, dass seit dem letztmals abgegebenen Bericht zur Kindergartensituation während des laufenden Kindergartenjahres 2017/2018 die Auslastung im Bereich der Kindertagesbetreuung in Gerabronn

gestiegen sei. Die Möglichkeit der Ganztagesbetreuung (bis zu acht Stunden) im Kindergarten sAlte Post% werde von zwei Kindern in Anspruch genommen und im Kindergarten Zeppelineck (neue Gruppenform ab 01.09.2018) von fünf Kindern.

Bei allen Angebotsformen beständen im Stadtgebiet insgesamt noch (geringe) Kapazitätsreserven. In der größeren der beiden städtischen Einrichtungen, dem Kindergarten sZeppelineck% gibt es maximal 78 genehmigte Plätze in drei Gruppen. Hiervon stehen fünf Plätze für Kinder zwischen zwei und drei Jahren zur Verfügung. Zum Beginn des Kindergartenjahres 2018/2019, im Oktober 2018, besuchten 62 Kinder den Kindergarten, davon 3 Kinder unter drei Jahren.

Der städtische Kindergarten sAlte Post% weist insgesamt maximal 40 genehmigte Plätze in zwei Gruppen auf. Dort können bis zu sieben Kinder ab dem ersten Lebensjahr und zusätzlich nochmals bis zu fünf zweijährige Kinder aufgenommen werden. Zum Beginn des Kindergartenjahres 2018/2019, im Oktober 2018, besuchten insgesamt 31 Kinder die Einrichtung. Drei Kinder waren unter 3 Jahre, ein Kind unter 2 Jahre. Bis zum Ende des Kindergartenjahres werde die Anzahl der Kinder so steigen, dass die Einrichtung voll belegt sei, aber noch alle Aufnahmewünsche berücksichtigt werden könnten.

Im Montessori Kindergarten Dünsbach, der seit 01.09.2017 in städtischer Trägerschaft geführt wird, können in zwei Gruppen bis zu 34 Kinder aufgenommen werden (maximal 7 Kinder unter 3 Jahre). Zum Beginn des Kindergartenjahres im Oktober 2018 besuchten 24 Kinder den Kindergarten, davon sieben Kinder unter drei Jahren. Da sich für jedes Kinder unter 3 Jahren die Höchstgruppenstärke um ein Kind reduziere sei hier die Kapazitätsgrenze knapp erreicht. Es stünden noch drei Plätze für Kinder im Alter über drei Jahren zur Verfügung. Die Einrichtung der neuen Kleingruppe war somit notwendig und gerechtfertigt, so der Vorsitzende.

Lagen die Geburtenzahlen in den zurückliegenden Kindergartenjahren durchschnittlich etwa bei 35 Kindern (mit Zuzügen und Wegzügen) liege die Geburtenzahl im Kindergartenjahr 2017/2018 bei erfreulichen 41 Kindern.

Abschließend wurde noch darauf hingewiesen, dass im Gerabronner Stadtgebiet zwei qualifizierte Kindertagesmütter für Familien mit einem Betreuungsbedarf bereitstehen, der sich durch die üblichen Kindertageseinrichtungen nicht abdecken lasse.

Über alle Fraktionen hinweg zeigte sich der Gemeinderat über die Entwicklung der Kinderzahlen erfreut. Aus dem Gemeinderat wurde bekräftigt, dass es richtig sei auch mit neuen Angeboten in Vorleistungen zu gehen und es habe sich gezeigt, dass diese dann auch angenommen würden.

Bürgermeister Mauch betonte, dass nach dem Umbau des Kindergartens „Alte Post“ wo die Umbauarbeiten aktuell leider in Verzug seien, über die Einrichtung einer weiteren Kindergartengruppe nachgedacht werden müsse, um weiterhin genügend Kindergartenplätze anzubieten.

Bauplatzpreise neu festgelegt

Für die Bauplätze im 5. Bauabschnitt des Baugebietes „Lindenbronner Weg“ beschloss der Gemeinderat einstimmig, den Bauplatzpreis auf 68,00 €/m² inklusive Hausanschlüsse und KAG-Beiträge festzulegen.

Für die Bauplätze im neuen Baugebiet „im Ort“ in Amlishagen beschloss der Gemeinderat einstimmig, den Bauplatzpreis auf 54,00 €/m² inklusive Hausanschlüsse und KAG-Beiträge festzulegen, nachdem dies zuvor auch so vom Ortschaftsrat Amlishagen empfohlen wurde.

Anhand der zugegangenen Beratungsvorlage erläuterte Bürgermeister Mauch die Kalkulation der Bauplatzpreise.

In Gerabronn wurden bei der Ermittlung des Bauplatzpreises folgende Werte zugrundegelegt: Erschließungsbeitrag, 28,14 €/m², Grundstückspreis 13,67 €/m², KAG-Beiträge (Wasser und Abwasser gemäß Satzung) 6,25 €/m², Strukturzuschlag 12,40 €/m² und Hausanschlüsse (pauschal) 5,93 €/m². In der Summe ergibt dies einen Wert von 66,39 €/m². Dieser sehr geringe Preisanstieg seit dem guten Submissionsergebnis und der Tatsache geschuldet, dass ein sehr gutes Verhältnis von Bauplatzfläche zu Verkehrsfläche vorliege und nur gerade Straßen und keine Abzweige gebaut werden müssten, so Bürgermeister Mauch. Die Verwaltung schlug deshalb vor, einen geringen Zuschlag zu erheben, so dass der neue Bauplatzpreis auf 68,00 €/m² festgesetzt wurde. Dieser sei sicherlich für Gerabronn eine moderate Erhöhung und vertretbar, so der Vorsitzende.

Anders verhielt es sich in Amlishagen, bei der Ermittlung des Bauplatzpreises wurden hier folgende Werte zugrundegelegt: Erschließungsbeitrag 30,59 €/m², Grundstückspreis 6,18 €/m², KAG-Beiträge (Wasser und Abwasser gemäß Satzung) 5,00 €/m², Strukturzuschlag 16,52 €/m² und Hausanschlüsse (pauschal) 7,68 €/m². In der Summe ergibt dies einen Wert von 65,97 €/m². Das Gremium war sich einig, dass dieser Betrag im Stadtteil Amlishagen sicherlich nicht durchsetzbar und vermarktbar sei. Es wurde deshalb vorgeschlagen auf die Erhebung des Strukturzuschlages teilweise zu verzichten. Erschließungsbeiträge, KAG-Beiträge sowie die Kosten für die Hausanschlüsse müssten erhoben werden, da diese für die zukünftige Bewilligung von Ausgleichstockanträgen zwingend seien. Vom Ortschaftsrat Amlishagen wurde in der Sitzung vom 22.10.2018 ein Bauplatzpreis in Höhe von 54,00 €/m² inklusive Hausanschlüsse und KAG-Beiträgen beschlossen. Dieser Empfehlung schloss sich der Gemeinderat an.

Mit der Bekanntgabe im städtischen Mitteilungsblatt in der KW 43 ist die Reservierung der neuen Bauplätze in Gerabronn (25 Plätze) und Amlshagen (6 Plätze) möglich. Die Reservierung geht ausschließlich schriftlich, per Email, per Fax oder persönlich unter Angabe der vollständigen Kontaktdaten (Name, Anschrift, Telefon, Email). Telefonische Reservierungen werden nicht entgegen genommen. Es gilt das „Windhundprinzip“. Von jedem Interessenten kann nur ein Bauplatz für einen Zeitraum von 6 Monaten reserviert werden. Eine Verlängerung ist auf Antrag möglich.

Der Gemeinderat zeigte sich erfreut, dass die Bauplatzpreise lediglich moderat erhöht werden mussten. Mit den neuen Bauplätzen könnten neue Einwohner und wichtige Einnahmen für die Stadt gewonnen werden.

Ingenieurleistungen für das Baugebiet „Hopfenacker“ in Dünsbach vergeben

Einstimmig vergab der Gemeinderat die Ingenieurverträge zur Erschließung des Baugebiets „Hopfenacker“ in Dünsbach (Verkehrsanlagen, Ingenieurbauwerke) an das Büro ipe . Ingenieur Plan Eissing, auf Grundlage des Angebots vom 29. September 2018.

Zuvor erläuterte der Vorsitzende, dass auch die bisherigen Baugebietserschließungen mit dem Büro ipe . Ingenieur Plan Eissing aus Schwäbisch Hall durchgeführt wurden. Diese umfassten regelmäßig die Ingenieurbauwerke Kanalisation, Wasserversorgung, Verkehrsanlagen einschließlich der Straßenbeleuchtung und in letzter Zeit neu Kabelleerrohre. Mit dem Büro ipe war die Verwaltung immer sehr zufrieden. Die Honorarforderungen waren nicht überzogen. Generell wurde nach Honorarzone II Mindestsatz abgerechnet. Da beim Baugebiet „Hopfenacker“ ein Regenrückhaltebecken erforderlich ist, soll dieser Teilbereich nach Honorarzone III unten abgerechnet werden, der Rest entspreche den Verträgen mit der bisherigen Honorierung und sei nach Auffassung der Verwaltung vertretbar.

Bauhof erhält gebrauchten Minibagger

Bei einer Gegenstimme beschloss der Gemeinderat mehrheitlich, für den städtischen Bauhof einen gebrauchten Minibagger zu beschaffen. Die Wahl fiel auf einen gebrauchten Kubota Kompaktminibagger zum Gesamtpreis in Höhe von 20.000 Euro von der Fa. Waltz Baumaschinen GmbH aus Wolpertshausen.

In seinem Sachvortrag berichtete der Vorsitzende, dass beim städt. Bauhof mehrmals in der Woche Grabungsarbeiten erforderlich seien. Kleinere Grabungsarbeiten würden von Hand ausgeführt, aufwendigere Grabungsarbeiten wie

z.B. die Grabherstellung im Friedhof und Grabungsarbeiten für Straßenbeleuchtung, Straßenschäden, Entwässerungsanlagen und viele weitere Bereiche würden mit einem Minibagger oder einem größeren Bagger ausgeführt. In beengten Bereichen wie Friedhof und Gehweg oder im inneren von Gebäuden werde regelmäßig ein Minibagger von ortsansässigen Firmen ausgeliehen. Mehrere Mitarbeiter im städt. Bauhof können diese Arbeitsmaschine bedienen. Die Einsatzbereiche für den kleinen Kompaktbagger hätten sich inzwischen soweit erweitert, dass die Anschaffung eines Minibaggers für den städt. Bauhof nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoll sei.

Für die Anschaffung dieser Baumaschine sind im Haushaltsplan 2018 20.000 Euro veranschlagt. Bei der Suche nach einer passenden Arbeitsmaschine fiel die Auswahl des Bauhofs einstimmig auf einen Kubota Minibagger. Momentan sei die Fa. Kubota der Marktführer von Minibaggern. Hinzu komme, dass ein städt. Mitarbeiter in den zurückliegenden Jahren 1 ½ Jahre lang Kubota Fahrzeuge gewartet und instand gehalten habe, ein weiterer Mitarbeiter habe schon viele Arbeitsstunden auf verschiedenen Kubota Baggern abgeleistet. Die Baumaschine soll lediglich mit einem Sonnendach und nicht mit einer Arbeitskabine angeschafft werden. Bei der Fa. Waltz Baumaschinen GmbH aus Wolpertshausen wurde die Maschine mit dem Baujahr 2018 begutachtet. Im Kaufpreis von 20.000 Euro sind 2 Grablöffeln und eine Nutzung von unter 100 Betriebsstunden enthalten.

In der sich anschließenden Aussprache wurden über die Eignung und Leistung von Minibaggern anderen Hersteller diskutiert. Auch wurde das Für und Wider einer Neubeschaffung thematisiert.

Bausachen

Für die Errichtung eines Einfamilienwohnhauses (zweigeschossiges Wohnhaus ohne Untergeschoss mit 25° geneigten Pultdach) mit Garage auf Flst. Nr. 709/4 in Gerabronn, Baugebiet Lindenbronner Weg erteilte der Gemeinderat einstimmig sein Einvernehmen. Für die Überschreitung der Baugrenze und der Unterschreitung der Erdgeschossfußbodenhöhe wurde als eine Befreiung erteilt.

Einer Bauvoranfrage zur Errichtung eines Wohnhauses auf Flst. Nr. 1092 in Gerabronn erteilte der Gemeinderat ebenfalls einstimmig sein Einvernehmen. Auf dem Grundstück in der Haller Straße soll ein Wohnhaus mit Garage im skandinavischen Baustil ausgeführt werden. Die Erschließung zu dem Baugrundstück erfolgt über den Weg mit der Flst. Nr. 1094/1 der ebenfalls im Eigentum des Antragstellers ist. Das Bauvorhaben liegt nicht im Einzugsbereich eines rechtskräftigen Bebauungsplanes, fügt sich aber nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche in die Eigenart der näheren Umgebung ein. Der Gemeinderat begrüßte diesen Baulückenschluss.

Kurz berichtet

Bürgermeister Mauch erläuterte zum **Raumordnungsverfahren** **Neubau einer 110-kv-Leitung zwischen Kupferzell und Rot am See**, dass alle von der Trassenführung betroffenen Städte und Gemeinden eine gemeinsam unterschriebene Stellungnahme abgegeben möchten. Diese wurde gemeinsam verfasst und in den jeweiligen Gemeinderäten eingebracht. Der Vorsitzende verlas den Wortlaut der entsprechenden Stellungnahme, welche der Gemeinderat zustimmend zur Kenntnis nahm. Noch bis zum 30.11.2018 können Stellungnahmen abgegeben werden.

Weiter gab der Vorsitzende bekannt, dass für das Projekt **Generationengerechte Stadtentwicklung Gerabronn 2030**, in Zusammenarbeit mit dem Büro Klärle GmbH aus Weikersheim im Amtsblatt vom 03.11.2018, Flyer und Fragebogen hierzu beigelegt sind. Durch eine Vollaufgabe werden alle Haushalte in Gerabronn und den Stadtteilen das Amtsblatt erhalten. Die Termine für die Zukunftswerkstätten lauten wie folgt:

- ☞ Zukunftswerkstatt Gerabronn, Dienstag, **06.11.2018**, 19:30 Uhr, Stadthalle;
- ☞ Zukunftswerkstatt Amlshagen, Mittwoch, **14.11.2018**, 19:30 Uhr, Gemeindesaal;
- ☞ Zukunftswerkstatt Dünsbach, Donnerstag, **22.11.2018**, 19:30 Uhr, Dorfsaal;
- ☞ Zukunftswerkstatt Michelbach an der Heide, **27.11.2018**, 19:30 Uhr, Gemeindesaal

Bürgermeister Mauch bat den Gemeinderat darum, kräftig die Werbetrommel zu rühren und möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme zu ermutigen.

Im Rahmen der Anfragen aus dem Gemeinderat wurde noch das Thema **elektronische Übermittlung von Sitzungsunterlagen** angesprochen. Bürgermeister Mauch erklärte hierzu, dass dieses Thema evtl. im nächsten Jahr angegangen werde, zuvor wolle man sich aber im Kreise der Bürgermeister/innen abstimmen um von günstigeren Ausschreibungskonditionen zu profitieren.

Aus den Reihen des Gemeinderats wurde die derzeitige **Baustellenkoordination der Straßenbauarbeiten** an den verschiedenen Kreis- und Landesstraßen bemängelt. Überall gebe es Umleitungen und selbst auf ausgeschilderten Umleitungstrecken werde gearbeitet. Der Vorsitzende bestätigte dies und verwies auf die unterschiedlichen Zuständigkeiten von Kreis und Land. Aus dem Gemeinderat wurde aber auch geäußert, dass man letztlich froh sein könne, dass sich bei den maroden Straßen nun endlich etwas tue.

Zur neuen **Spiellandschaft an der Brändleswiese** wurde angeregt die Beschilderung auch mit einem Verbot für Hunde, Alkoholkonsum und Rauchverbot zu versehen.

Abschließend wurde angeregt, ein Konzept zu erarbeiten, bei dem es um **Treffpunkte und Möglichkeiten für Jugendliche** geht, die das Angebot des Kinder- und Jugendhauses nicht in Anspruch nehmen. Für bestimmte Altersgruppen gebe es keinen Bolzplatz, keine Grillstelle usw., weshalb teilweise öffentliche Plätze wie die neue Spiellandschaft aufgesucht werden, was aber nicht gewünscht sei.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet voraussichtlich am **Dienstag, 20.11.2018** statt.

In der sich anschließenden nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung wurden noch die Tagesordnungspunkte Personalangelegenheiten und Anfragen der Gemeinderäte behandelt.